

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vorrücken der Franzosen in gleiche Höhe abwarten zu wollen; die übrigen britischen Korps führten entsprechend ihren erhaltenen Anweisungen den Kampf verteidigungsweise.

Die Belgier versuchten, den bei Tervaete über die Yser gegangenen Gegner zurückzuwerfen. Dies gelang nicht; im Gegenteil vermochten die Deutschen ihre Stellungen auf dem Westufer zu erweitern und zu befestigen. Tervaete ging verloren. Trotz Einsatzes aller noch vorhandenen belgischen Reserven gestaltete sich die Lage hier bedrohlich. Dabei waren die Verluste der Truppen erschreckend gestiegen; bei der Artillerie fielen infolge erhöhter Beanspruchung immer mehr Geschütze aus; Munitionsmangel wurde fühlbar¹⁾. Die Heeresleitung wandte sich wiederholt an General d'Urba mit der Bitte, unverzüglich die 42. Division an der gefährdeten Stelle bei Tervaete einzusetzen. Diese Division hatte zwar über Nieupoort anzugreifen versucht, war jedoch bisher nicht über die belgische vordere Linie hinausgekommen. Am Nachmittage befahl General d'Urba, daß eine Brigade nach Pervyse hinter die bedrohte belgische Front abrücken solle, um dort am nächsten Tage den Gegner zu schlagen (culbuter)²⁾.

Um den Belgiern eine neue Reserve zu schaffen, wurde die belgische 5. Division südlich Dirmude von der französischen 89. Territorial-Division abgelöst und in der Nacht nach Norden gezogen. Der Zustand der belgischen Truppen am späten Abend war überaus ernst. Nach den Meldungen der Kampffront waren sie verbraucht, in ihrer Moral erschüttert und konnten bei dem geringsten Anlaß von Panik ergriffen werden³⁾. Auch bei Dirmude waren die Truppen am Ende ihrer Kraft.

Das Ergebnis des 23. Oktober war, daß die Stellung zwar überall behauptet, der beabsichtigte französische Angriff aber mangels Unterstützung der Alliierten nicht zur Durchführung gelangt war. Bei den Engländern war nicht der geringste Angriffswille zum Ausdruck gekommen, bei den Belgiern war die Lage kritischer als je. Es ist schwer verständlich, wenn General d'Urba für den folgenden Tag dem IX. Korps befahl, sobald wie möglich, „ohne Rücksicht auf das, was die Nachbarn machen würden“, erneut anzugreifen. Aufgabe bleibe der Durchbruch durch die feindliche Linie⁴⁾. Die neu aufgetretenen deutschen Korps besäßen nur geringen Gefechtswert⁵⁾.

d) Die alliierte Führung in der Zeit vom 24. Oktober bis 3. November.
Fortsetzung der Kämpfe in Flandern.

24. Oktober.

Auch am 24. Oktober änderte sich die Lage wenig. Das mit dem Angriff beauftragte französische IX. Korps erhielt einen Kräftezuwachs durch

¹⁾ La Belgique, S. 208. — ²⁾ Ebenda. — ³⁾ L'Action, S. 79. — ⁴⁾ Dubois, II, S. 26. — ⁵⁾ Ebenda.